

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonabend den 2. September.

I n l a n d.

Berlin den 31. August. Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den Regierungs-Referendarius v. von Bornstädt zum Landrath des Kreises Schrimm, im Regierungs-Bezirk Posen, zu ernennen.

Se. Excellenz der General der Infanterie und Chef des Generalstabes der Armee, v. von Krausenfeld, ist von Dahme, Se. Excellenz der Königl. Württembergische General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf v. von Bismarck, von Dresden, und der General-Major und Kommandeur der 1sten Division, v. von Esbeck, von Königsberg in Pr. hier angekommen. — Der Königl. Dänische General-Postmeister, Graf v. von Daneskiold-Samsøe, ist nach Leipzig abgereist.

Berlin den 31. August. (Privatmitth.) Unter den Gästen, welche hier angekommen sind, um den großen Kriegsübungen unserer Truppen beizuwohnen, befindet sich außer dem Prinzen Karl von Baiern auch der Prinz Wasa von Wien jetzt hier. — In Bezug auf das Lederzeug haben bei der neuen Bekleidung unserer Truppen noch keine Veränderungen stattgefunden, obgleich dasselbe, wie es jetzt ist, den Soldaten einige Unbequemlichkeiten macht, weshalb eine Abänderung gewünscht wird. Nach dem Ausspruch unserer Offiziere dürfte auch die Pickelhaube von hinten etwas verkürzt werden müssen, da das Tragen des Tornisters dem Soldaten durch die hintere Verlängerung etwas erschwert wird. In mehreren Blättern ist die Rede davon gewesen, daß zur Erhöhung des kriegerischen Aussehens unserer Soldaten zur Pickelhaube ein vollstän-

diger Bartwuchs gehöre. Es haben sich in diesem Sinne wirklich hiesige hervorragende Künstler, deren Urtheil in dieser Beziehung nicht ohne Einfluß ist, ausgesprochen. — Der gelehrte Reisende, Herr v. von Waltershausen, befindet sich gegenwärtig hier und erfreut sich einer ehrenvollen Aufnahme bei den hiesigen Gelehrten und Künstlern. Derselbe hat 8 Jahre in der Nähe des Aetna zugebracht, um diesen feuer-speienden Berg in physischer, mineralogischer und geognostischer Beziehung zu erforschen. Die Gelehrten und Künstler, welche demselben bei diesen Forschungen behülflich waren, hatte derselbe auf seine eigenen Kosten mitgenommen. Die Ergebnisse dieser Forschungen, wozu Herr v. Waltershausen einen großen Theil der oben angeführten Zeit auf dem Aetna selbst zubachte, werden jetzt der Öffentlichkeit übergeben werden. Nach dem Ausspruch der hiesigen Naturforscher wird durch diese genauen Forschungen der Erdlagen des Aetna der Beweis geliefert, daß dieser Berg schon 10,000 Jahre bestche, ein Ergebniß, welches für die Geschichte der Erde von großer Wichtigkeit ist. Die Ausdauer, welche dieser Gelehrte bei so schwierigen Forschungen bewiesen hat, gereicht dem wissenschaftlichen Geiste der Deutschen Nation zur Ehre. Was diesem Gelehrten hier eine besonders freundliche Aufnahme bereitere, ist seine glühende Liebe für das Deutsche Vaterland. — Die hier neu gegründete Zeitschrift: „Deutsches Nationalblatt“ von Hofrath Dr. J. B. Rousseau, wird vom 1sten Oktober d. J. ab regelmäßig täglich erscheinen. Diese Zeitschrift zerfällt in zwei Abtheilungen, wovon die erste der Besprechung der Zeitfragen aus dem Gesichtspunkte des geselligen Fortschrittes und die andere der Literatur, Kunst und Unterhaltung gewidmet ist. Das Blatt erscheint

Mittags und soll dann schon Berichte über die Ereignisse des vorigen Abends von sämmtlichen Kunstanstalten der Hauptstadt enthalten. Dieser Vorzug vor den andern hiesigen Blättern könnte zur schnellen Verbreitung des Deutschen Nationalblatts viel beitragen. Da Dr. Rousseau bekanntlich zu den gewandtesten und geübtesten Schriftstellern des Tages gehört und ihm in Bezug auf die Leitung einer Zeitschrift eine vieljährige Erfahrung zur Seite steht, so dürfte das Blatt sich bald Bahn brechen, und insofern es dem Fortschritt huldigt, sich bei seiner politischen und literarischen Richtung immer mehr einer festern Begründung erfreuen. — Ein Lied, welches in der hiesigen St. Hedwigskirche bei Gelegenheit des Dankfestes wegen Erhaltung der Kirche beim Brande des Opernhauses von der Gemeinde gesungen wurde, hat Dr. J. B. Rousseau zum Verfasser. Wie man hört, ist die Hedwigskirche für 180,000 Thlr. in einer Feuerversicherungsgesellschaft versichert. — Heute werden die Truppen, welche von Stettin hierher zum Manöver gekommen sind, hier festlich bewirthet. — Vorgestern stürzte ein Soldat, als die Truppen zum Manöver hinausziehen, in der Nähe des Potsdamer Thores zur Erde nieder und starb in Folge eines Blutsturzes in wenigen Augenblicken. — Wie man hört, sind unsere Geldbesitzer schon nicht mehr so bereitwillig, Summen zum Bau neuer Häuser auf Hypothek vorzustoßen, da man der Meinung ist, daß das viele hiesige Bauen das Bedürfnis übersteigt. Das Vertrauen der Geldbesitzer wendet sich jetzt hauptsächlich den Eisenbahnen zu.

Berlin. — Eine wichtige neue Verfügung betrifft den Zweikampf unter Offizieren. Um Zweikämpfe so viel als möglich zu verhüten, ist den Ehrengerichten das Amt als Schiedsrichter in allen unter Offizieren vorkommenden Privatstreitigkeiten und Beleidigungen übertragen. Von jedem möglichen Zweikampf ist dem Ehrenrath Anzeige zu machen, wo nicht, so tritt verschärfte Strafe ein. Derselbe stellt die erforderlichen Ermittlungen des Vorgangs an, versucht auf alle Weise eine gütliche Ausgleichung, und wenn dies nicht gelingt, so wird die Sache dem Ehrengericht übergeben (§. 11). Dasselbe darf nur auf drei Kategorien erkennen: a) daß der Fall zur Ehrengerichtlichen Rüge nicht geeignet und die Ehre des oder der Betheiligten für nicht verletzt zu erachten sei; oder b) auf eine Rüge gegen einen oder gegen beide Theile des Benehmens wegen und auf wechselseitige, durch Handschlag zu bestätigende Ehrenerklärungen; oder c) auf Entlassung aus dem Dienst. Ueber den letztern Ausspruch entscheidet alsdann der König. Sollten die Betheiligten bei dem Ausspruche des Ehrengerichts ad a und b sich nicht beruhigen zu können glauben, so sind (§. 16.) die Verhandlungen zwar zu schließen, zu-

gleich aber die Betheiligten auf die in den spätern Paragraphen enthaltenen Strafen des Zweikampfs vom Ehrenrath aufmerksam zu machen. Derselbe hat alsdann das Recht, dem eventuell stattfindenden Zweikampf als Kampfgericht beizuwohnen (§. 17), sofern es ihm nicht gelingen sollte, in Vereinigung mit den Sekundanten eine Ausgleichung herbeizuführen. Nach beendigtem Zweikampfe, dessen Gang das Kampfgericht zu regeln hat, tritt alsdann die Bestrafung wegen des vollzogenen Zweikampfs ein (§. 19.), welche durch ein Kriegsgericht erkannt wird (§. 20.). Die Bestrafungen sind dahin normirt: Wenn keiner der Duellanten getödtet worden, nach Maßgabe der erfolgten leichtern oder schwerern Verwundung: einmonatlicher bis zweimonatlicher Festungsarrest (§. 21.). Ist einer der Duellanten getödtet worden, oder an seiner im Zweikampf erhaltenen Wunde gestorben, so trifft den Ueberlebenden ein- bis 4-jähriger Festungsarrest (§. 22.). War die Herausforderung auf Tod und Leben geschehen, so tritt bei wirklich erfolgter Tödtung fünf- bis zehn-jähriger, und wenn keine Tödtung erfolgt ist, zwei- bis sechs-jähriger Festungsarrest ein. (§. 23.). Unter erschwerenden Umständen kann der Ueberlebende zehn- bis zwanzig-jährigen Festungsarrest verwirken (§. 24.). Wenn der Zweikampf ohne Sekundanten, oder ohne Anzeige an den Ehrenrath vollzogen wurde, so treten Verschärfungen der Strafe ein (§§. 25. und 26.), und in den letztern Fällen haben Cartelträger, Sekundanten und Zeugen des Zweikampfs einen ein- bis sechsmonatlichen Festungsarrest verwirken. In allen Fällen ist besonders zu berücksichtigen, ob der Urheber des Zweikampfs denselben absichtlich und böswillig herbeigeführt hat, oder ob dies nur in leidenschaftlicher Aufregung geschehen ist, ob die Folgen nur durch die nothwendige Abwehr herbeigeführt sind u. Wer hiernach als schuldig am Zweikampfe befunden wird, ist in der Regel noch einmal so hoch zu bestrafen als Derjenige, welcher für nicht schuldig am Zweikampfe erklärt wird (§. 29.). Ist dabei eine Tödtung erfolgt, so hat der überlebende Schuldige, außer dem ihn treffenden Festungsarreste, die Dienstentlassung verwirken, der überlebende Nichtschuldige bei absichtloser Tödtung, oder erweislich nothwendiger Abwehr des Gegners verwirkt dagegen nur eine Strafe von (nach §§. 22. und 23.) resp. sechsmonatlichen bis auf zweijährigen Festungsarrest (§. 30.). In einzelnen besondern Fällen, wo der Zweikampf ohne eine böswillige Absicht, lediglich durch die eigenthümlichen Verhältnisse des Offizierstandes veranlaßt und ohne nachtheilige Folgen geblieben ist, beide Theile auch ohne Vorwurf sich benommen haben u., können die Duellanten durch den Divisionskommandeur disciplinär mit Arrest bestraft werden (§. 31.). Die

Mitglieder des Kampfgerichts, die Sekundanten und Zeugen des Zweikampfes bleiben mit Ausnahme der in §§. 25. und 26. erwähnten Fälle straffrei, wenn sie nicht Anreiz zum Zweikampfe gegeben haben, oder im Falle des §. 23. der Vorwurf der Mitwissenschaft sie trifft (§. 32.). Die Herausforderung zum Zweikampfe und deren Annahme, so wie die Carteltrügerei, ist, wenn der Zweikampf mit Vorbeizugung des Ehrenraths u. hat vollzogen werden sollen, mit vier- bis sechswöchentlichem Arreste zu bestrafen (§. 30.). Die nachfolgenden Paragraphen geben noch einige Erläuterungen, und der §. 36 sagt, daß die Bestimmungen dieses Gesetzes (§§. 21., 22., 23. und 24.) auch dann Anwendung finden, wenn der Zweikampf im Auslande vollzogen ist, oder in einer sträflichen Uebereilung ein Rencontre stattgefunden hat.

Breslau, im August. Nach einem, der Breslauer Zeitung eingesandten Artikel soll die Stadt Liegnitz und der Geh. Kommerzien-Rath Kramsta bei dem Herrn Finanzminister die Concession zu einer Eisenbahn von Ingramsdorf (oder Jauernitz) nach Liegnitz, also einer Zweigverbindung mit der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, nachgesucht haben.

Braunsberg den 26. August. In dem heutigen Kreisblatte erläßt das hiesige Landraths-Amt folgende Bekanntmachung: Nach einer Benachrichtigung des Bau-Conducteurs Wiebe in Marienburg wird binnen Kurzem das Ausstecken und Niveliren der Eisenbahn-Projekt-Linien von Tolkemit über Frauenburg, Braunsberg, Heiligenbeil und Brandenburg nach Königsberg fortgesetzt werden. Die resp. Behörden im Kreise werden ganz ergebenst ersucht, den betreffenden Technikern und deren Gehülfen das Betreten der Grundstücke zu gestatten, auch denselben und den auszusteckenden Richtungen und Nivellementspfählen den nöthigen Schutz zu gewähren.*)

Düsseldorf den 22. Aug. (Köln. Z.). Der Prospektus des längst erwarteten Rheinischen Kirchenblattes, herausgegeben von katholischen Geistlichen der Erzdiözese Köln, wird jetzt ausgegeben und man erwartet, daß die Theilnahme an diesem zuerst erscheinenden katholischen Kirchenblatte sehr groß sein wird, da das vierteljährliche Abonnement nur 15 Sgr. beträgt. Die Zahl der Subscribenten wächst hier mit jedem Tage, da die hiesige Geistlichkeit sich warm für die Sache interessirt. Wie es heißt, haben sich in mehreren Rheinstädten Vereine gebildet, welche sich bestreben werden, den Inhalt des Blattes den Anforderungen der Gegen-

wart entsprechend zu machen. — Se. Excellenz der Kultus-Minister Eichhorn wird nächstens allhier erwartet, da derselbe wegen Unwohlseins nicht im Stande war, wie früher bestimmt gewesen, am 17. d. M. einzutreffen.

A u s l a n d.

Deutschland.

München den 23. Aug. (F. Z.) Der feierliche Schluß der diesjährigen Stände-Versammlung ist längstens bis zum 30. oder 31. d. M. zu erwarten. Diesen Akt wird diesmal wohl nicht, wie bis jetzt gewöhnlich, der Minister des Königl. Hauses und des Außern vollziehen, sondern irgend ein anderer dazu Allerhöchst beauftragter Minister. Baron von Giese hat nämlich ebenfalls gestern München verlassen und sich auf eines seiner Güter begeben. Mit großem Bedauern hat man hier die öffentlichen Mittheilungen über die Excesse vernommen, welche von den Studentenverbindungen zu Erlangen unmittelbar vor den ersten Anfängen des Säcularfestes gegen die ihren Kreisen nicht angehörenden Commilitonen verübt worden sind, und zwar lediglich aus dem Grund, weil letztere nicht eine unbedeutende Rolle bei dem Festzuge spielen wollten und nach dem Senatsbeschlusse auch nicht bilden sollten. Von hier aus sind dem Vernehmen nach desfalls die Befehle zur strengsten Untersuchung dieser, des Festes so unwürdigen Auftritte nach Erlangen abgegangen.

Aus dem Großherzogthum Hessen, den 24. August. (Schw. M.) Gemäß dem vom achten Deutschen Armeecorps angenommenen Grundsatz der Einformigkeit und Gleichheit in der Organisation der dasselbe bildenden Contingente sind nun auch bei dem Großherzogl. Militair die Abänderung in der Benennung der Chargen und Eintheilung der Mannschaften anbefohlen worden. Somit treten denn von jetzt an die Benennungen Hauptmann, Oberlieutenant, Lieutenant, Oberfeldwebel, Feldwebel, Signalfisten an die Stelle der seitherigen Benennungen Capitain, Premier- und Secondelieutenant, Feldwebel, Sergeanten und Hornisten. Die Division wird fortan durchgehends Compagnie, das Peloton Zug benannt.

Vom Rhein den 24. August. Die Nachricht der „Hamburger Börsenhalle“, der Herzog von Nassau sey mit der Großfürstin Maria Michailowna, der ältesten Tochter des Großfürsten Michael, verlobt, wird in der Kölner Ztg. (wie es heißt, einer zuverlässigen Mittheilung zufolge,) für grundlos erklärt. Es wird hinzugefügt: diese Großfürstin befinde sich mit ihrer Mutter jetzt im Auslande; der Herzog von Nassau habe um die Hand der Groß-

*) Ueberall Anstalten zu Eisenbahnen! Wie sieht es denn jetzt mit der Posener? Sollte denn nicht Jemand, der von dem Sachverhältniß näher unterrichtet ist, geneigt sein, dem Publikum die gewünschten Aufschlüsse zu ertheilen?

fürstin Olga, Tochter des Kaisers, erworben, und werde dieselbe erhalten.

Erlangen den 24. August. Heute fand die feierliche Enthüllung des kunstvollen Standbildes statt, welche den Mittelpunkt unserer Erinnerungsfeier zu bilden bestimmt war. Beinahe in derselben Ordnung, wie sich gestern der große Festzug von dem Universitäts-Gebäude nach der Neustädter Hauptkirche bewegte, wo Herr Professor Dr. Thomasius die Festpredigt hielt, ging der Zug heute, nachdem Herr Professor Döderlein in der Aula eine Rede gehalten, nach dem Marktplatz, wo das Denkmal errichtet ist, welches Erlangen der Gnade und dem Wohlwollen Sr. Majestät des Königs Ludwig verdankt. Die Studirenden bildeten um dasselbe mit ihren Bannern einen Kreis, in dessen Mitte sich der königliche Commissair und sämtliche Theilnehmer an dem Zuge begaben. Während ein von dem Kapellmeister Stung komponirtes Festlied gesungen wurde, streuten junge, in den Landesfarben gekleidete Mädchen Blumen am Fuße des Monuments. Plötzlich fiel die weiße Hülle, die das Erzbild verdeckte, und die edle Gestalt des Markgrafen, dem die Erlanger Universität ihr Dasein verdankt, stand in stolzem Waffenschmucke glänzend vor den Blicken der Tausende, die in langen, anhaltenden Jubelruf ausbrachen. — Die Bewegung, die während der Tage des Festes in der sonst so geräuschlosen Musenstadt herrscht, läßt sich leichter denken, als beschreiben. Kommerse und Lustbarkeiten aller Art, welche eine Mittelstadt, wie Erlangen, irgend zu bieten vermag, wechseln mit einander.

Karlsruhe den 22. August. (Schw. M.) Auf unser Verfassungsfest leuchtet heute ein schöner Morgen, nachdem die gestrigen Regengüsse kaum ein solches hatten hoffen lassen. Die Festlichkeiten selbst gingen gemäß einem bekannt gemachten Programme vor sich.

Frankreich.

Paris den 26. August. Der Prinz und die Prinzessin von Joinville sind in Begleitung des Herzogs von Nemours am Bord des Kriegsdampfers „le Pluton“ am 23ten l. M. um 9½ Uhr in Woolwich eingetroffen. Die beiden Dampfschiffe „Napoleon“ und „Archimède“ waren im Gefolge des „Pluton“. Bei der Landung der kleinen Flotille daselbst begrüßten die Batterien von Woolwich unsere Prinzen mit einer Artillerie-Salve von 21 Kanonenschüssen, und als die hohen Reisenden eine halbe Stunde später ans Land stiegen, wurde die Artillerie-Salve wiederholt. Marschall Sebastiani und der Graf Rohan Chabor, erster Botschafts-Secretair in London, der während der Abwesenheit des Grafen St. Aulaire als französischer Geschäftsträger fungirt, empfingen die Prinzen am Ufer. Die Königin von

Großbritannien hatte zwei Hofwagen nach Woolwich abgesendet, um die Prinzen nach Windsor zu bringen. Am nämlichen Abend gedachte Ihre Majestät mit denselben nach London zu kommen, um ihnen die Honneurs in der britischen Hauptstadt zu machen. Der Zweck der Reise unserer Prinzen nach London ist kein anderer, als die Prinzessin von Joinville England sehen zu lassen und dabei dieselbe dem Hof von St. James vorzustellen. Die Französisch. Botschaft in London hat in Folge erhaltenen Auftrages aus Paris für die Prinzen ein Absteigequartier im Hôtel Grillon in Bereitschaft setzen lassen. Aber man glaubt, daß die Königin Viktoria sie einladen wird, das Palais von Buckingham während ihres Aufenthalts in London zu bewohnen.

Der Erzbischof von Sens hat nicht, wie es in mehreren Journalen hieß, seine Entlassung eingereicht; aber es scheint, als ob man ihn habe veranlassen wollen, diesen Schritt zu thun. Der *ami de la religion* enthält über diesen Gegenstand Folgendes: „Mehrere Journale melden, der Herr Erzbischof von Sens habe seine Entlassung genommen, und die Regierung habe den Bischof von Evreux zu seinem Nachfolger bestimmt. Diese Nachricht von dem Rücktritt des Herrn von Cosnac ist voreilig. Es ist möglich, daß, in Erwartung eines solchen Schrittes, zu dem der ehrwürdige Prälat, seiner Gesundheit wegen, vielleicht ehestens gezwungen sehn möchte, die Regierung den Entschluß zur Berufung des Bischofs von Evreux gefaßt habe, aber schon vor zwei Monaten hat sich Herr Olivier diesem Vorhaben förmlich widersetzt.“

Die belgische Regierung hat den Herrn Kindt nach Paris gesandt, der bereits mehreremal mit kommerziellen Unterhandlungen beauftragt war. Er hat schon verschiedene Unterredungen mit dem Handels-Minister gehabt. Indessen scheint es, daß auch diesmal die Unterhandlungen nicht von Erfolg sein werden, da mehrere sehr einflußreiche Deputirte von Rouen und Lyon noch stets dieselbe ungünstige Meinung von einer solchen Handels-Verbindung hegen.

Die Königin Marie Christine, welche bereits alle Anstalten zu ihrer Abreise nach Bayonne hatte treffen lassen, hat, in Folge der aus Catalonien eingegangenen Nachrichten, Gegenbefehle ertheilt.

Ein Theil unserer Tagespresse macht großes Wesen daraus, weil Sir Robert Peel in der Sitzung des Unterhauses vom 21ten l. M. erklärte, daß das Cabinet von St. James Espartero noch immer als spanischen Regenten *de jure* betrachte. Man bedenkt aber nicht, daß der britische Minister sich gar nicht anders über Espartero aussprechen konnte. Niemand kann leugnen, daß die provisorische Regierung von Madrid im Grunde einen anomalen Charakter hat, so lange die Cortes die Beschlüsse

derselben nicht sanctionirt haben werden. Bis dahin wird Espartero de jure immer als Regent zu betrachten sehn, was nicht ausschließt, daß man indessen de facto die Wirksamkeit der Regierungsgewalt von Madrid anerkennen muß, wenn man nicht auf den inkonsequenten Schluß kommen will, daß die Anarchie eintreten soll, weil Espartero nicht mehr am Staatsruder ist. Um die wahren Ansichten des Kabinetts von St. James in Betreff Espartero's zu beurtheilen, muß man nicht blos die Erklärung Sir Robert Peel's berücksichtigen, sondern zugleich die Wichtigkeit des feierlichen Aktes vom 8ten I. M., wodurch die Königin Isabella großjährig erklärt wurde, in Betracht ziehen. Herr Aston, britischer Gesandter in Madrid, würde es schwerlich gewagt haben, einen so wichtigen Akt durch seine Gegenwart gutzuhießen, wenn er nicht überzeugt gewesen wäre, daß seine Regierung nur den Augenblick abwarten wollte, wo Espartero in England angekommen sein würde, um nach dem Beispiel der Höfe von Lissabon und Paris das Kabinet Lopez und dessen Beschlüsse anzuerkennen. Sicherem Vernehmen nach, steht das Londoner Kabinet auf dem Punkte, dies zu thun.

Es heißt, daß in Folge der neueren Ereignisse in Spanien Herr Guizot unverzüglich seinen Landstz in Val Richer verlassen habe und nach der Hauptstadt zurückgekommen sei.

Während Sir Robert Peel dem General Espartero im Hause der Gemeinen zu London eine Lobrede hält, ja ihn vor Europa freispricht von den Anschuldigungen, als habe er in seiner Verwaltung Vorliebe gezeigt für das Britische Interesse, giebt der Madrider Correspondenzbericht aus Lissabon: „Espartero, der beigetragen hat, die Krone Spaniens ihres schönsten Kleinods zu berauben, der ihr die Amerikanischen Besitzungen verloren hat, der undankbare verrätherische Freund des Generals Cordova, der ungetreue Diener der Königin Christine, der grausame Henker des braven Leon und seiner Waffenbrüder, der Zerstörer der kunstfleißigen Stadt Barcelona, der Verderber Sevilla's, — ist nun zum neuen Beispiel geworden von der Zerbrechlichkeit der Despoten und Tyrannenmacht. Beklagen muß man, daß es ein Land giebt, bereit, einem solchen Ungeheuer ein Asyl zu öffnen. Er, der noch vor Kurzem sagte: Ich werde meine Soldaten auf den Straßen und Plätzen von Lissabon campiren lassen, ist nun gezwungen, vom „Malabar“ aus nach den Straßen und Plätzen von Lissabon zu schauen. Der Ehrlose! — Lord Howard de Walden, der Englische Minister am Hofe von Lissabon, hat den Ex-Regenten an Bord des „Malabar“ besucht; eben derselbe verlangte auch, man solle Espartero mit den

ihm als Regenten von Spanien zukommenden Ehren empfangen; die Minister waren aber anderer Meinung; sie ließen dem Exregenten sagen, falls er lande, werde sich das Volk gegen ihn erheben; darauf hin entschloß er sich klüglich, an Bord zu bleiben.“

Spanien.

Paris. Telegraph. Depeschen aus Spanien.

Bayonne den 22. August. Die Königin und die Infantin waren am 18. August zu La Granja; sie sollten einige Tage dort zubringen. Die Junta von Granada hat sich aufgelöst. General O'Donnell ist nach Havanna abgereist.

Perpignan den 22. Aug. Am 20sten wurde (zu Barcelona) in einer zahlreichen Versammlung, welche aus den Mitgliedern der Junta, der Municipalität, der Provinzial-Deputation, dann den Ober-Offizieren der National-Garde bestand, und wobei auch Prim und Milans zugegen waren, mit großer Mehrheit entschieden: daß die Truppen neuerdings das Fort Atarazanas besetzen sollten; daß Arbuthnot General-Capitain bleibe; daß Prim über die Dienste des Frei-Bataillons zu verfügen habe; daß die Behörden ihre Functionen wieder übernehmen sollen und zwar bis zur Rückkehr der Abgeordneten (der Junta) von Madrid, wohin dieselben eine Vorstellung überbringen würden.

Die Juntas zu Villafranca und in andern Distrikten haben dem General Arbuthnot ihren Beistand gegen die Junta angeboten, die in Barcelona nur eine revolutionaire Minderheit für sich hat und außerhalb durchaus keine Sympathie findet.

Perpignan den 24. Aug. Die Offiziere der Garnison von Barcelona sind am 22. aus der Citadelle gekommen, um dem General Prim, als Gouverneur der Stadt, ihre Aufwartung zu machen. Sie erklärten, er könne für die Vertheidigung der Regierung auf sie zählen. Die Uebereinkunft vom 20. August ist nicht bekannt gemacht worden. Das Fort Atarazanas ist noch immer von dem Bataillon der Freiwilligen besetzt.

Türkei.

Konstantinopel den 9. August. (Oestr. B.) Der Miriman von Adana, Izzet Pascha, ist in Folge neuer in Bosnien ausgebrochenen Unruhen mit einer speciellen Sendung an den dortigen Statthalter beauftragt worden. — Reschid Efendi ist zum Desterdar von Midin ernannt worden. — Heute ist die diesjährige Pilgerkaravane unter den gewöhnlichen Feierlichkeiten nach Mekka aufgebrochen.

Serbien.

Von der Türkischen Grenze den 20. Aug. Kara Georgiewitsch ist noch in Kragujevac zurückgeblieben und wird daselbst bis zur Ankunft des Bestätigungsberats verweilen. Der Französische Kon-

ful, welcher sich nach Kragujevac begeben wollte, ist unterwegs wieder umgekehrt, da ihm das Ergebniß der Volksversammlung und Wucitsch's Fügsamkeit, noch ehe er Kragujevac erreichte, entgegen kam. Man erzählt sich, daß Lieven auf die Kunde, daß Englands und Frankreichs Consuln der Versammlung beizuhohnen wollten, mit größter Dringlichkeit verfahren sei, um das gefährliche Beispiel der Einmischung dieser Mächte in die Serbischen Angelegenheiten zu hintertreiben, was ihm demnach gelingen wäre. Uebrigens erzählt man noch manches Sonderbare über die bei gedachter Volksversammlung gepflogenen Verhandlungen, worüber die Angaben jedoch noch so verworren lauten, daß ich genauere Berichte abwarten zu sollen erachte. In einer neu-lichen Mittheilung des Barons von Lieven an den Fürsten Michael Obrenowitsch soll derselbe sich besonders theilnehmend über die ehemaligen Minister dieses Fürsten, Protitsch und Radicevitsch, aussprechen, was darin seinen Grund haben soll, daß er von seinem Hofe angewiesen worden sei, für deren künftige Existenz besondere Sorge zu tragen, da der Kaiser, wenn er auch die Administration derselben unbedingt nicht billigen könne, doch ihre Treue und Anhänglichkeit an ihren rechtmäßigen Fürsten belohnt wissen wolle.

Von der Serbischen Grenze den 22. August. Nach den neuesten Berichten aus Belgrad vom 21. d. M. haben Wucitsch und Petroniewitsch, nachdem sie ihre Familienangelegenheiten geordnet, die Stadt mit ihren Familien verlassen und sich vorläufig nach Widdin begeben. Sie haben in den letzten Tagen noch viele Beweise der lebhaftesten Theilnahme von ihren Anhängern erhalten, und sind auf eine ehrenvolle Weise aus Belgrad geschieden. Herr v. Lieven hat gleich nach Beendigung der Landes-Versammlung in Kragujevac einen Courier an Herrn v. Tisoft nach Konstantinopel geschickt und die Versicherung gegeben, daß der Verkündigung des Verats wegen der Anerkennung des neuen Fürsten von Seiten des Russ. Hofes nichts mehr im Wege stehe. Unter dessen bleibt derselbe vor der Hand als Russ. Commissair in Serbien. — Ueber die Unruhen in Bosnien hat man noch keine weiteren Details; dagegen melden die neuesten Privatbriefe aus Nissa, daß man einen Kaiserl. Türkischen Commissair dort erwarte, der sich nach Bosnien und der Herzogevina begeben soll. In Bulgarien war alles ruhig. (Bresl. Z.)

R u s s l a n d u n d P o l e n.

Warschau den 21. August. (Bresl. Ztg.) Am vorigen Mittwoch kehrte der Statthalter des Königreichs, Fürst von Warschau, von seiner Reise nach dem Auslande zurück und nahm am Freitag bei einer zahlreichen Cour die Glückwünsche deshalb entgegen. — Bei dem Feste Mariä Himmelfahrt

hatte dies Jahr die merkwürdige Feierlichkeit statt, daß in der Kirche der Dominikaner der Provinzial dieses Ordens, Pater Damian Dzierzkowski, sein geistliches Jubiläum beging. Es waren bei dieser Feierlichkeit drei Bischöfe und viele Domherren mehrerer Kapitel gegenwärtig. Der 73jährige Jubilar las, unter Assistenz von 9 Geistlichen, selbst die Messe. — Am Mittwoch erreichte die Weichsel hier den Stand von 15 Fuß und 7 Zoll, und ein Theil der in ihrer Nähe liegenden Straßen war überschwemmt. Seitdem ist sie aber gefallen, doch ist das Wasser immer noch groß. Die Schifffahrt des Stromes wird dadurch ausnehmend begünstigt. — Die General-Direktion der landschaftlichen Credit-Gesellschaft hat angezeigt: daß sie heute in öffentlicher Sitzung ihren Rechenschaftsbericht über das Halbjahr vom 1. Jan. bis 1. Juli d. J. ablegen wird. — Auf Antrag des Fürsten Statthalters hat Se. Kaiserl. Majestät die Rückkehr der in Folge der Revolution ins Ausland geflüchteten Thomas und Moriz Mikulowski, unter der Bedingung erlaubt, daß sie sich gänzlich der Gnade Sr. Majestät unterwerfen und ihr Vermögen konfisziert bleibe. — Im Wollhandel Polens herrscht Todtenstille, worin wohl die Ursache zu suchen ist, daß die Vorräthe von Polnischer Wolle in Breslau so bedeutend gestiegen sind. Die guten Hoffnungen, welche man von daher wegen deren wahrscheinlich günstigen Absatz giebt, und die hauptsächlich auf einige Engl. Käufe darin sich stützen, wollen hier nicht recht Glauben finden. Man weiß, daß in England Australwolle, von gleicher Güte bedeutend wohlfeiler zu kaufen ist, als man nach den hiesigen Preisen Polnische Wolle dahin liefern kann. Da nun aber dennoch die Engländer davon Ankäufe gemacht, so schließt man, daß dieses zu höchst elenden Preisen geschehen sein müsse. In dieser Vermuthung wird man noch dadurch bestärkt, daß man meldet: es wäre viel Nachfrage in Poln. Wolle zu 32—35 Rthlr., die aber mangle; denn zu diesen Preisen war schon seit mehreren Jahren keine Polnische Wolle, mit Nutzen oder vielmehr ohne Schaden, nach Breslau zu liefern. — Eine der reichsten Ernten ist in der Nachbarschaft unserer Stadt, an vielen Orten bereits ziemlich beendigt und schreitet im ganzen Lande günstig fort. Unsere Weizen-Spekulanten, die immer noch nicht unthätig sind, bauen ihre kühnen Hoffnungen darauf, daß die Frucht dieses Jahres nicht von solcher Güte, als die vorjährige sein soll. Man zahlte auf unserm Markte für den Korsetz Weizen 23 $\frac{1}{5}$ Fl., Roggen 11 Fl., Gerste 8 Fl., Hafer 7 $\frac{2}{3}$ Fl., Haide 10 $\frac{2}{3}$ Fl., Bohnen 21 $\frac{1}{2}$ Fl., Kartoffeln 3 $\frac{11}{15}$ Fl., für den Garniz Spiritus unversteuert 1 $\frac{1}{2}$ Fl., Pfandbriefe, gewechselt à 98 $\frac{0}{100}$.

Hört! Hört! Schon einige Mal ist in diesen Blättern die Vortrefflichkeit der Schaugebung des Halb-Panorama's von **Lega**, „**Das brennende Hamburg**“ mit größtem Recht gerühmt und anempfohlen worden. Jetzt ist dasselbe (als dem Schlusse nahe) für das unerhört billige Eintrittsgeld von 2½ Sgr. zu sehen. Man versäume nicht, für so wenig Geld ein so naturgetreues und fürchterlich-schönes Bild zu betrachten, um es zugleich als eine zur Vorsicht ermahnende künstlerische Darstellung eines höchst traurigen Ereignisses der Erinnerung einzuprägen.

A.—Z.

Es ist nun erschienen, und bei E. S. Mittl in Posen zu haben:

H. Zschotte's ausgewählte Novellen und Dichtungen. Zehn Theile in Schillers beliebtem Taschenformat, mit der Abbildung von H. Zschotte's Landhaus „die Blumenhalde“, und vermehrt mit der Novelle: die isländischen Briefe. Auf feinem Maschinpapier vollständig à 6 Rthlr. 20 Sgr. Dieselbe Ausgabe auf halbweißem Druck-Papier à 5 Rthlr. 10 Sgr.

Der 4te bis 6te Theil erscheint im August, der 7te und 8te Th. im Oktober, der 9te und 10te Th. im November nächstens von beiden Ausgaben.

Stunden der Andacht. Sechs Bände vollständig, 22te Auflage, auf halbweißem Druck-Papier, gr. 12. à 4 Rthlr. 20 Sgr.

Der 5te und 6te Band erscheint in nächster Herbstmesse. Stunden der Andacht in einem Band vollständig, 23te Auflage in groß Quartformat, à 2 Rthlr. 15 Sgr.

Von dieser wohlfeilsten Auflage für unbemittelte Stände ist jetzt die erste Hälfte versandt worden; die zweite Hälfte erscheint in nächster Herbstmesse, und beide Ausgaben sind dann vollständig.

H. Zschotte, das Goldmacherdorf, eine anmuthige und wahrhafte Geschichte. Siebente Auflage in Taschenformat, fein Papier 10 Sgr., ordinar Papier 7½ Sgr.

Araru im Juli 1843.

H. R. Sauerländer, Verlagsbuchhandlung.

Proclamation

In dem Hypotheken-Buche der im Czarnikauer, ehemals Deutsch-Crohnauer Kreise belegenen Herrschaft Kruszewo stehen folgende, jetzt dem Gutsbesitzer Roman Eustach Matheus v. Swinarski und dessen drei Kindern Ernst August Nicolaus, Adolph Boleslaus Johann, Helene Sophie, als Erben der Theophile verheiratheten von Swinarska, gebornen von Zablocka, zustehende zwei Forderungen eingetragen, nämlich:

a) 10,000 Rthlr. und 4635 Rthlr. 10 gGr. Rubrica III. No. 7. eingetragen, ursprünglich zufolge Verfügung vom 30sten August 1824 für den Abbé Pierre Victor Guhot de l'Enclos auf Grund der Obligation des Roman von Swinarski vom 6ten Juli 1824, dann an Louis Pierre Berthelin und von diesem an die verheirathete von Swinarska gegeben;

b) 3304 Rthlr. aus der Obligation des Roman von Swinarski vom 1sten Juli 1829 Rubrica III. No. 11. für die verheirathete von Swinarska eingetragen zu Folge der Verfügung vom

27ten August 1829.

Da die über beide Forderungen ausgefertigten Hypotheken-Instrumente angeblich verloren gegangen sind, so werden alle diejenigen unbekannten Personen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber an den vorstehend sub a. und b. bezeichneten Posten und den darüber ausgefertigten Hypotheken-Dokumenten Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, dieselben spätestens in dem auf den 4ten November d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichtsrath von Kurnatowski im Geschäfts-Lokale des unterzeichneten Ober-Landesgerichts anberaumten Termine geltend zu machen und nachzuweisen, widrigenfalls sie mit denselben werden präkludirt werden und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Bromberg, den 3. Juli 1843.

Rönigl. Ober-Landesgericht.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des hiesigen städtischen Brauhauses nebst Geräthschaften auf drei nach einander folgende Jahre, nämlich vom 1sten Oktober d. J. bis ult. September 1846, haben wir auf den 22. September d. J. Vormittags 11 Uhr in unserm Bureau Termin angesetzt, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß Gebote nur im Termine angenommen werden, und daß nur derjenige zum Gebote zugelassen wird, welcher 30 Rthlr. als Kaution niederlegt.

Pinne am 20. August 1843.

Der Magistrat.

Montag den 11ten September 9 Uhr Vormittags sollen im Bernhardiner-Kloster einige bei der Reparatur gewonnene Baugesenstände, als: altes Eisen und Eisenblech, Fenster, Thüren und Defen, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Posen, den 31. August 1843.

Der Bau-Inspktor Schinkel.

Güter-Verkauf.

Die beiden, unmittelbar nebeneinander und im Samterischen Kreise, ¼ Meile von der Berlin-Posener Chaussee, 1½ Meile von der Warthe, 7 Meilen von Posen und 27 Meilen von Berlin belegenen, Güterherrschaften Pfarstie u. Koninko, mit einer rein gutherrlichen Fläche von 7210 Magdeb. Morg. und einem Netto-Ertrag von 13000 Rthlr., werden am 29. September d. J. Nachmittags 3 Uhr

in meiner Geschäftsstube meistbietend verkauft.

Pfarstie besteht aus 3 Vorwerken und 3 Zinsdörfern, Koninko aus 1 Vorwerke und 2 Zinsdörfern.

Die bei mir einzusehenden Verkaufs-Bedingungen theile ich auf portofreies Verlangen auch abschriftlich mit. Die Bietungs-Kaution ist auf 10000 Rthlr. festgestellt.

Posen, den 1. August 1843.

Moriz, Justiz-Kommissarius.

Unterricht in der Mathematik, vorzüglich in den Elementen der beschreibenden Geometrie und ihrer Anwendung, z. B. auf perspektivisches Zeichnen, Schattenskonstruktionen, Chartenprojektionen u. s. w.

so wie auf Bau-, Maschinen- und Planzeichnen (letzteres nach Müssling), endlich auch Freihandzeichnen ertheilt Unterzeichneter.

R. Primer, früher Lehrer an der Königl. Real-Schule zu Meseritz, wohnhaft einstweilen auf St. Martin Nr. 90, vom 15. September c. ab auf der langen Straße Nr. 60. nicht weit vom Friedrich-Wilhelms-Gymnasium.

Agentur.

Ein norddeutsches Handlungshaus sucht Agenten, welche in ihrem Domicil und Umgegend zahlreiche Privat-Bekanntschaften besitzen, und als rechtliche und ordentliche Männer bekannt sind. Die Agentur verlangt keine Geld-Vorlagen oder Caution, und bietet bei Umsicht und Betriebsamkeit dem Inhaber einen reichlichen Ersatz für Zeit und Bemühung. Reflectirende wenden sich in portofreien Briefen an Herrn J. A. Scherberg jun. in Cöthen „per Commission“.

Ein Jahr gebrauchtes, komplettes ganzes Billard, ist billig zu verkaufen Breslauerstr. No. 9.

Wasserstr. 2. sind 2 meublirte Stuben zu vermieten.

Drei Zimmer, Bel-Etage, Breitestraße No. 19, mit und ohne Möbel, sind von Michaeli ab, auch zu einzelnen Piecen zu vermieten. Näheres im Material-Laden Breitestraße No. 21.

Pariser, Lütticher und Subler Jagdgewehre in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen die Handlung
S. Kronthal,
alter Markt No. 98.

Das von Hrn. Laszewicz innegehabte Neue Bad ist von Michaeli d. J. ab an jemanden andern zu verpachten. Auch ist die ganze Wirthschaft Nr. 3 c. am Graben, an der Warthe, zu jeder Zeit zu verkaufen.

Auf der Plantage Berdyhowo sind aus der Culmschen Niederung 11 Rübe und 2 Stammochsen zu verkaufen. Käufer belieben sich bei mir im Krüge Berdyhowo zu melden.

Panter, Viehhändler.

Beste Limburger Sahntäse, große von circa 1 $\frac{3}{4}$ bis 2 Pfund 6 $\frac{1}{2}$ Sgr., kleine 4 Sgr.
Beste Ananas zu sehr billigem Preis,
frischen Hamburger Caviar,
besten marinirten und geräucherten Lachs,
besten Danziger Sahntäse, à Pfund 3 Sgr.,
frische saftreiche Citronen, hundert 2 Rthlr. 15 Sgr., und Apfelsinen zu sehr billigem Preis,
empfiehlt:

Joseph Ephraim, Wasserstr. No. 1.

Montag den 4ten September: Gänse-, Enten- und Sühner-Ausschieben; wozu ganz ergebenst einladet: Wittve Zimmermann, St. Martin No. 28.

Eintrittspreis 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. ohne Unterschied. 12 Billards sind an der Kasse für 15 Sgr. zu haben, und ist Hamburg, ein kolossales Tableau von 10 $\frac{1}{2}$ Fuß Länge und 22 Fuß Höhe, den Brand darstellend, in der auf dem Kammereiplatz erbauten Rotunde, den 3ten September unwiderruflich zum letztenmal zu sehen.

Getreide-Marktpreise von Posen,

den 30. August 1843.

(Der Scheffel Preuss.)

Preis

	von			bis		
	Ruß.	Byz.	h.	Ruß.	Byz.	h.
Weizen d. Schf. zu 16 Mß.	1	20	—	1	21	—
Roggen dito	1	9	—	1	10	—
Gerste	—	22	—	—	23	—
Hafer	—	16	—	—	17	—
Buchweizen	1	8	—	1	8	6
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	10	—	—	11	—
Heu, der Etr. zu 110 Pfd.	1	—	—	1	2	6
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	5	5	—	5	15	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	20	—	1	22	6

Namen der Kirchen.	Sonntag den 3ten September 1843 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 25ten bis 31sten August 1843 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:
Evangel. Kreuzkirche . .	Hr. Superint. Fischer	Hr. Pred. Friedrich.	2	2	4	4	2
Evangel. Petri-Kirche . .	= Conf.-R. Dr. Siedler	—	1	—	—	—	—
Garnison-Kirche	= Div. Pred. Riese	—	—	1	2	—	—
Domkirche	= Can. Jabczynski	—	1	1	3	4	—
den 8. Septbr.	Derselbe	—	—	—	—	—	—
Pfarrkirche	= Mans. Rabisch	—	2	1	2	3	—
St. Malbert-Kirche . . .	= Mans. Celler	—	1	3	2	2	1
St. Martin-Kirche . . .	= Dekan v. Kamienski	—	3	3	4	—	1
den 8. Septbr.	Derselbe	—	—	—	—	—	—
Deutsch-Kath. Kirche . .	= Hr. Amman	= Vic. Ströfel	—	—	—	—	—
den 8. Septbr.	= Regens Pohl	= Präb. Grandke	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche .	= Präb. Scholz	—	—	—	—	—	—
den 8. Septbr.	= Präb. Stamm	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmb. Schwest.	= Cler. Bulczynski	—	—	—	—	—	—
den 8. Septbr.	= Cler. Danielski	—	—	—	—	—	—
Summa . . .			10	11	17	13	4